

Ort.

Hirn-
Wüten.
Bauch-
Fluch.
Gelb-
Haar.

auch nicht leicht, wanns schon dürr ist. Die Bildschnitzer wissen sein am meisten zu gebrauchen. Es werden auch Büchsen daraus gemacht, welchen es auch den Nahmen gegeben hat. Wächst sonderlich an kalten und schattichten Orten.

Natur oder Complexion.

Buchsbaum hat eine zusammenziehende und trücknende Natur. Sein Gebrauch ist gering in der Arzney.

Kraft und Wirkung.

Buchsbaumen-Blätter, gedörret, gepulvert, mit Lavendel-Wasser eingenommen, macht der Unsinnigkeit oder Hirn-Wüten ein erwünschtes Ende.

Unter einem Buchsbaum schlafen oder ruhen, mindert die Vernunft, dann der Geruch davon widrsethet der Natur. Buchsbaum in rein Wasser geschabet, gesotten, davon genüht, ist gut wider den Bauch-Fluch.

Buchsbaum in Laugen gesotten, damit gezwagen, macht gelbe Haar.

Eibenbaum, Taxus, Cap. 22.

Nahmen.

Gestalt.



Eibe baum heist bey den Griechen *Ἰξλαξ*, und bey etlichen *Mh. G.* auf Latein *Taxus*. *Ital. Nasso.* *Gall. If.* *Hsp. Texo arbore.* Der Nahme aber *Ἰξλαξ* wird auch andern Kräutern gegeben, als nemlich dem *Dilochos* und dem *Epheu*, welches *Cilissa* genennet wird, wie in dem Theil unter den Kräutern wird angezeigt. Es ist aber dieses ein giftiger Baum, derhalben er auch nicht unter den Bäumen bey *Dioscoride* in lib. 1. sondern unter andern giftigen Dingen in lib. 4. wird beschrieben. Ist ein hoher Baum, gleich einer Tannen, doch nicht so hoch, die Blätter sind ihm auch zum Theil gleich, jedoch breiter, das Holz ist feister, grünnet stets. Die Rinde ist dem Cedern-Baum mit Farbe und Gestalt fast ähnlich. Bringt rothe Beerlein, am Geschmack wie die Weinbeerlein. Die Wurzeln sind dünn, kurz, und flattern auf der Erde um sich.

In *Arcadia* soll er so giftig seyn, daß auch diejenige, so darunter schlafen, oder essen, um ihr Leben kommen, welches insonderheit geschieht, wann er blühet. Daher werden auch die Gift *Taxica* und *Toxica* genannt, mit welchen die Pfeile vergiftet werden.

Ort.

Dannhero auch das Viehe, wann es die rothe Beerlein dieses Baums isset, zu sterben pflegt. Dieser Baum wächst gemeinlich auf den Bergen, und an andern harten steinichten Orten.

Kraft und Wirkung.

Eibenbaum hat sonderlich keinen Gebrauch in der Arzney, wird unter die Gift gezehlt. So

So man das Holz brennet, tödtet der Rauch die Mäuse.
Die Beerlein gessen, machen den Bauch flüssig, und mästen die Hühner wohl.
Das Holz gibt gute zähe Bogen und Eiben, daher ihm auch der deutsche Name kommt.
Die Vögel, so die Beerlein des welschen Taxi essen, werden schwarz davon.

Mäuse tödten.

Sevenbaum, Savina, Cap. 23.



Seven-Baum heist auf Griechisch Kεάδος, auf Lateinisch Sabina oder Savina, Ital. & Hesp. Sabina, und Gall. Dusauier. Seines Geschlechts ist zweyerley. Das eine mit Cypressen-Blättern, von rauhen Stacheln, stark riechend, niedrig, breit und stets grünend. Seine Blüthe ist Leib-rothfarb, ohne Frucht, wird in den Gärten, gleichwie der Buchs-Baum, gepflanzt.

Das andere Geschlecht ist den Tamariscen, Stauden mit den Blättern gleich.

Es ist auch ein Kraut, welches man Wald-Seven nennet, davon wir in dem Theil von den Kräutern melden werden.

Natur oder Complexion.

Seven-Baum ist trocken im dritten Grad, und sehr dünner oder subtiler Natur. Ist etwas

weniger bitter und geringer zusammenziehender Natur, dann der Cypressen-Baum. Macht dünn, und zertheilet, wie Galenus bezeuget.

Kraft und Wirkung.

Die Blätter mit Wein getrunken, führen Blut aus durch den Harn.

Es brauchen dieses Kraut die allzu unverschämte und unzüchtige Weiber, die Empfängniß der Geburt zu verhindern.

Weil aber solcher Gebrauch gottlos ist, wollen wir ihn verschweigen. Wer gern Stuhl zu Stuhl wollte gehen, und hat grosse Arbeit mit Drucken, also, daß der Aftern fürn gang. Leib heraus gehet, und mag doch nichts schaffen, der siebe Seven-Baum in Essig und Schnupfen-Wein, lasse den Dampf untenauf in Aftern, es hilft, oder sitze also warm darauf. Grind. Seven-Baum ist gut für den Schnupfen, so von Kälte kommt.

Seven-Baum zu Pulver gestossen, in die Salben oder Pflaster gethan, so da dienen zum Grind, der sehr eitert, es hilft. Seven-Baum in Wein gesotten, den getrunken, macht einen guten Magen, und benimmt die Schmerzen der Därme.

Ist auch gut für den kalten Seich. Seven-Baum gestossen, und als ein Pflaster Kalte auf die Lenden gelegt, benimmt die Lendensucht. Die Jugend dieses Baums ist zu zertheilen, und das faule Fleisch in faulen Wunden aufzusetzen, wie gleichfalls auch das Leiden. in alten Schäden, wie die wären, reiniget auch die stinckende Wunden, als das Pulver in Honig gemischt, und darauf gelegt. Sevenbaum in Wasser gesotten, ist gut für den Rothlauf oder Freissam. Wirckt mehr in der Frauen-Krankheit, dann kein Freissam. ander Kraut. Seven-Baum ehet die Geschwäre auf, und benimmt den Schmerzen Frauen-der selbigen Blättern. Zeit treiben.

Seven-Baum gepulvert mit Schwefel, Silberglett und Spitzwegerich-Saft, und ein wenig Schweinen-Schmalz vermischet, eine Salbe daraus gemacht, heilet als